

## Gedanken zur Heiligen Schrift

### 32. Isaak, Jakob, Josef – oder: „Siehe, ich bin mit dir“

Unter den Patriarchen-Erzählungen ist die Überlieferung von *Isaak* am spärlichsten. Die Isaaksgeschichten kreisen aber alle um das wichtige Thema: Gott verleiht, seiner Verheißung gemäß, Isaak Segen und hilfreiches Geleit.

Die Geschichte *Jakobs* zeigt in ihren verwickelten Abläufen vor allem dies: Jahwe verflucht als zugewandeter „Vatergott“ souverän die verschlungenen Wege der Menschen zu seinem eigenen Weg durch die Geschichte. Der Betrug Jakobs kostet ihn, der vor seinem Bruder Esau fliehen muss, zwar viele Jahre Exil. Die Geschichte will jedoch vielmehr bezeugen, dass Gott in diesem Fall in souveräner Freiheit über die Schuld hinweg geht und sich nicht durch die Menschen von seinem Plan abbringen lässt.

Sogar auf seiner selbstverschuldeten Flucht bekommt Jakob von Gott ein Gnadenwort mit: „Siehe, ich bin mit dir“ (Gen 28,13f), ein Wort, das sich im Lauf der späteren Geschichte mehrmals wiederholen wird, an Mose: „Gott aber sagte: Ich bin mit dir.“ (Ex 3,12); an Josua: „Empfange Macht und Stärke! Du sollst die Israeliten in das Land führen, das ich ihnen mit meinem Schwur versprochen habe. Ich werde bei dir sein“ (Dtn 31,23); an Gideon: „Der Herr sagte zu ihm: Weil ich mit dir bin, wirst du Midian schlagen, als wäre es nur ein Mann“ (Ri 6,16); an David: „Natan antwortete dem König: Geh nur und tu alles, was du im Sinn hast; denn der Herr ist mit dir“ (2 Sam 7,3); an da verbannte Volk Israel in Babylon: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; habe keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich helfe dir; ja, ich mache dich stark; ja, ich halte dich mit meiner hilfreichen Rechten“ (Jes 41,10).

In der Geschichte der „Exilszeit“ Jakobs kommt Gott kaum vor. An einer Stelle jedoch tritt Gott ganz deutlich hervor: „Als Jahwe sah, dass Lea ungeliebt war, öffnete er ihren Schoß, während Rachel unfruchtbar blieb (Gen 29,31). Ein durchgehendes Thema leuchtet hier blitzartig auf: das Thema von Jahwe als dem Helfergott der „Gebeugten“. – Lea ist nämlich unschön und wird deshalb von Jakob zurückgesetzt und gedemütigt. –

Am hinterlistigen und Betrüger Jakob haften immer noch Laster und Fehler, gegen die er zu kämpfen hat. So wird in Gen 32 auch von einem Kampf zwischen Jakob und einem unbekanntem Mann erzählt, der sich dann als Gott zu erkennen gibt. Diese Erzählung hat die Funktion, dem Volk Israel (und auch uns) zu bezeugen, dass Gott in seiner Zuwendung uns die Möglichkeit einräumt, uns von ihm Segen und Heil zu „erkämpfen“ und zugleich die von ihm geschenkte Läuterung und Wandlung zu erfahren. Die weitere Geschichte Jakobs zeigt dann auch, wie dieser in der Tat als Verwandelter aus dem Kampf hervorgeht.

Die letzten Kapitel der Genesis erzählen von *Josef* und seinen Brüdern. In all dem, was Josef von seinen Brüdern erleiden muss und wie er sich verhält, wird eines deutlich gemacht: Hier wird die *Geschichte als Heilsgeschichte* enthüllt, die sogar menschliche Bosheit noch in ihre Dienste zu nehmen vermag (Gen 45,5ff). In Gen 50,20 sagt Josef zu seinen Brüdern: „Ihr habt Böses gegen mich geplant, Gott aber hat es umgeplant zum Guten.“ In diesem Satz gipfelt die ganze Patriarchengeschichte; in ihm haben wir das Schlüsselwort zu aller Offenbarungsgeschichte (A. Deissler).